

**Ein touristisches Markenzeichen für den Soonwald**

# **BAUMWIPFELPFAD SOONWALD – EIN EHRGEITZIGES PROJEKT ZUR NATURNAHEN TOURISTISCHEN ENTWICKLUNG EINER REGION**

**Der noch recht junge Naturpark Soonwald-Nahe wurde im März 2005 gegründet. Schon damals war die Geschäftsstelle Simmern der IHK Koblenz treibende Kraft beim Zustandekommen des Naturparks und gab auch weiterhin Impulse für dessen Weiterentwicklung. In einem Positionspapier zur letzten Kommunalwahl forderte die IHK dann eine stärkere Aktivität zur touristischen Entwicklung der Region. Dies gipfelte in dem Vorschlag, einen Baumwipfelpfad nach österreichischem Vorbild als Höhe- und Kristallisationspunkt einzurichten.**

Etwa ab den 1980er Jahren begann die Wissenschaft die Welt der Baumkronen – vor allem im tropischen Regenwald - als eigenes Ökosystem zu entdecken. Es kam in der Folge zu zahlreichen Neuentdeckungen von Pflanzenarten und Lebensgemeinschaften. Schließlich bildete sich ein Netzwerk internationaler Forscher, das auch begann die Techniken zur Erforschung des Kronenraumes zu entwickeln (Luftschiffe, verschiedene Arten von Plattformen, Kräne, Kletterseiltechniken). Magazine wie „National Geographic“ und „Geo“ sowie mehrere Buchveröffentlichungen machten das Thema auch in der breiteren Öffentlichkeit populär. Danach folgten erste „Spazierwege“ in tropischen Baumkronen, zuerst in Costa Rica. Bestandteil des Konzeptes ist die Ansprache des breiten Publikums, dem auf diese Weise sonst nicht gefahrlos erlebbare Ein- und Ausblicke ermöglicht werden. In Deutschland entstanden die ersten beiden derartigen Anlagen vor etwa 10 Jahren in Fischbach (Pfälzerwald) und im Nationalpark Hainich (Thüringen), wobei letztgenannter entscheidender Erfolgsfaktor für diese Region ist (über 100.000 Besucher jährlich). Aktuellere Wipfelpfade entstanden als LeaderPlus-Projekt im Sauwald (Oberösterreich, 2005), in Rachau (Steiermark) und im Nationalpark Bayerischer Wald (2009). Alle drei sind ausgesprochene Publikumsmagneten. Die Anlage im Sauwald ist das erfolgreichste jemals in Österreich realisierte touristische Projekt.

Deutlich zu unterscheiden ist die sportliche Variante des Baumabenteuers: die Seilkletterparks. Diese sind ebenfalls in Folge der bei der Baumkronenforschung erarbeiteten Techniken entstanden. Sie haben vor allem im französischen Sprachraum eine sehr dynamische Entwicklung genommen. Heute existieren dort mehr als 800 Anlagen. In Deutschland ist eine ähnliche Entwicklung zu verzeichnen. Mehr als 30.000 Besucher pro Jahr und Anlage sind keine Seltenheit.

Je nach Umfeld und individueller Ausprägung können bedeutende Impulse für die Entwicklung des Tourismus in der betroffenen Region gegeben werden, sei es über die reine Zahl an zusätzlichen Besuchern oder sei es über die Ansprache neuer Zielgruppen. In vielen Fällen kam es auch zu Erweiterungs- und

Ergänzungsinvestitionen, zum Beispiel durch ein Baumkronenhotel, welche die positive Entwicklung bestätigt haben.

### **Erwartungen für den Soonwald**

Für den Soonwald unterstellen die Initiatoren eine hohe landschaftliche Attraktivität und zusammen mit der guten Erreichbarkeit aus den Ballungsräumen der Metropolregionen Main-Rhein das Potenzial für einen ähnlichen Markterfolg, wie ihn die Vorbilder aus Deutschland und Österreich erzielt haben. Er könnte durch eine besonders attraktive Gestaltung in technisch-architektonischer Hinsicht und durch eine Einbeziehung der umgebenden Landschaft im Sinne von Landschaftsarchitektur oder Land-Art wesentliche Alleinstellungsmerkmale entwickeln.

### **Standortwahl für den Baumwipfelpfad Soonwald**

Die IHK hat in der Überzeugung, dass ein solches Projekt wegweisend für die weitere Entwicklung des Soonwaldes sein wird, über zahlreiche Gesprächsrunden, Präsentationen und Veranstaltungen versucht, zum einen die Idee eines Baumwipfelpfades populär zu machen und zum anderen den geeigneten Standort zu finden. Die Wahl des Standortes fiel schließlich auf die Gemeinde Gemünden, für die eine Reihe von Gesichtspunkten spricht:

- die Burg Koppenstein (553 ü. N.N.) mit Aussichtspunkt ist ein sehr attraktives Ziel mit hohem landschaftlichem Reiz (geplanter Endpunkt des Baumwipfelpfades)
- gute Erreichbarkeit von Ort und Gelände
- Zufahrt und Parkplätze vorhanden (Infrastruktur)
- leerstehendes Hotel vor Ort, das auf diesem Wege revitalisiert werden kann
- abwechslungsreiche Waldbestände (Staats-, Gemeinde- und Groß-Privatwald)
- Kooperationseinrichtungen in der Nähe (Waldjugendherberge Sargenroth, Walderlebniszentrum Soonwald)
- Unterstützung durch die lokale Politik
- der Ort Gemünden ist attraktiv für „Anschlussaufenthalt“ nach dem Besuch des Baumwipfelpfades

### **Zur Rolle des Holzbau-Clustermanagements, des Landesbeirates Holz und von Landesforsten**

Für die IHK hat das Thema Förderung aus grundsätzlichen Erwägungen heraus keine Relevanz. Unabhängig von der Frage der Förderung besteht ein hohes Interesse für den Holzbau-Cluster sowie dessen Träger, den Landesbeirat Holz am Zustandekommen eines Baumwipfelpfades und an einer Beteiligung der regionalen Holzbaubetriebe an dem Vorhaben. Aus diesem Grund wurde bislang seitens des Clustermanagements fachlich-technische Unterstützung geleistet. Seitens der IHK wurde auch die Leitung des zuständigen Forstamtes Simmern und der örtliche Revierleiter in der Planungen eng eingebunden und an den Ortsterminen beteiligt. Landesforsten wurde bereits in einem sehr frühen Stadium einbezogen. Mit einer Einrichtung wie dem Baumwipfelpfad bietet sich eine einzigartige Gelegenheit der Einbindung in die waldbezogene Umweltbildung und die walderlebnisorientierten

Aktivitäten von Landesforsten. In luftiger Höhe kann das komplexe Ökosystem Wald in seiner Gesamtheit und im Wechsel der Jahreszeiten erlebnisorientiert und aus ungewohnten Perspektiven unmittelbar erlebt und begriffen werden. Insbesondere die nahe gelegenen waldpädagogischen Zentren wie die Waldjugendherberge Sargenroth und das Walderlebniszentrum Soonwald werden aus Sicht von Landesforsten von dem Baumwipfelpfad profitieren.

## **Architektenwettbewerb**

Nach der erfolgten Standortwahl schrieb die IHK auf eigene Kosten einen Ideenwettbewerb bei fünf eigens dafür ausgesuchten Büros aus.

Beteiligt wurden:

- Prof. Holger Hoffmann aus Düsseldorf (Lehrstuhlinhaber für digitales Entwerfen FH Trier, Architekt des Beitrages der HWK Koblenz zur BuGa 2011).
- Prof. Markus Holzbach aus Koblenz (Lehrstuhlinhaber für Visualisierung und Materialisierung an der Kunsthochschule HfG Offenbach, Architekt des Echlot-Pavillons der FH Koblenz zur BuGa 2011).
- Prof. Daniel Dethier aus Lüttich/ Belgien (Architekt des Beitrags von Landesforsten zur BuGa 2011 in Koblenz)
- Prof. Julius Natterer aus Lausanne/ Schweiz (beteiligt am Expo-Dach Hannover und am Haus der Nachhaltigkeit in Johanniskreuz)
- Hermann, Valentiny und Partner aus Luxembourg (international tätiges Büro; Aussichtsturm auf der Landesgartenschau in Trier)

Ziel der Ausarbeitungen der Planungsbüros war es, dass eine attraktive Projektskizze für einen Baumwipfelpfad konzipiert wird, die in der Ausgestaltung einzigartig ist. Dabei sollte ein Budget von einer Millionen Euro nicht überschritten werden.

Den Teilnehmern des Architektenwettbewerbs wurden eine Reihe von Zielvorgaben an die Hand gegeben:

- Zielgruppe: Der Baumwipfelpfad soll einem breiten Zielpublikum, (insbesondere Familien mit Kindern im Alter von bis zu 12 Jahren und Gruppen) den risikolosen Zugang in die Welt der Baumkronen ermöglichen.
- Barriererfreiheit: Es soll ein barrierefreien Zugang für Rollstuhlfahrer und Kinderwagen mindestes in Teilbereichen vorgesehen werden.
- Konstruktion: Angestrebt wird eine gestalterisch vielfältige Konstruktion, die spektakuläre Ausblicke in die Landschaft ermöglicht und die unterschiedlichen Waldbestände auf einzigartige Weise erlebbar macht (dabei kann die Konstruktion unter, im oder über dem Kronendach verlaufen).
- Gestaltung: Im Naturpark Soonwald/ Nahe soll eine Anlage entstehen, die sich gestalterisch abhebt und eine eigene Marke schafft. Dabei soll auch erfahrbar sein, welches Potenzial im Wald und dem dort wachsenden Rohstoff Holz steckt. Dies kann durch Auskragungen, Brückenelemente, Turmelemente und ähnliches verwirklicht werden.
- Option auf Erweiterung: Bei entsprechender Nachfrage sollen Erweiterungen modularartig möglich sein. Das kann zum Beispiel eine Erweiterung der begehbaren Strecke sein. Auch ergänzende Elemente, wie zum Beispiel ein

Baumhotel oder ein Baumrestaurant, Abenteuerelemente, Spielplätze, Seilbahnen und ähnliches sind dabei vorstellbar.

- Werkstoff: Holz ist zentraler Baustoff und soll materialgerecht eingesetzt werden, wobei der Einsatz von innovative Techniken erwünscht ist.

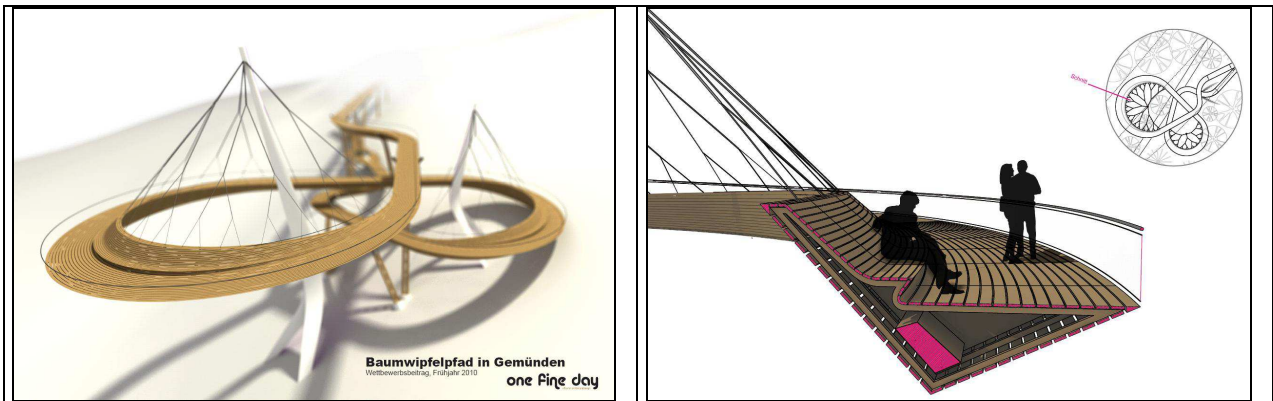
Die eingereichten Arbeiten wurden am 25.08. durch eine Fachjury, der u.a. 2 Holzbauarchitekten, der Präsident von Holzbau Deutschland und Dr. Jacob von Landesforsten angehörten, bewertet. Anschließend wurden die Arbeiten in einer öffentlichen Veranstaltung präsentiert. Als Sieger ging das Planungsbüro von Prof. Holger Hoffmann hervor, wobei das Bewertungsergebnis weder für die Ortsgemeinde Gemünden noch für potenzielle Investoren bindend ist.

### **Planungsbüro Prof. Holger Hoffmann ([www.o-f-d.net](http://www.o-f-d.net))**

Das Siegerkonzept des Planungsbüros von Prof. Holger Hoffmann ist sehr detailliert ausgearbeitet und durchdacht. Es bietet eine Vielzahl von Erweiterungsmöglichkeiten wie einen vorgelagerten Kletterwald, der getrennt und störungsfrei für die übrige Anlage konzipiert ist oder interessante Naturbetrachtungspunkte und Ausstellungsgebäuden am Boden.

Der Baumwipfelpfad entwickelt sich aus einem Holzsteg aus dem Gelände. Er setzt sich in Spiralen fort, die an vier Punkten mit Kreissegmenten den Weg nach oben zur Burg Koppenstein führen. Die Konstruktion besteht aus einem Steg, der in den Rundungen zu Sitzbänken ausgeweitet ist und an Holz- und Stahlpylonen mittels Stahlseilen aufgehängt wird. Durch die ringförmig Wegführung wird der Besucher in verschiedenen Ebenen an die Bäume und Landschaft herangeführt. Die Konstruktion und Führung des Stegs ermöglicht interessante Ausblicke in verschiedene Richtungen der Natur und Vegetation. Die komplette Anlage ist barrierefrei.



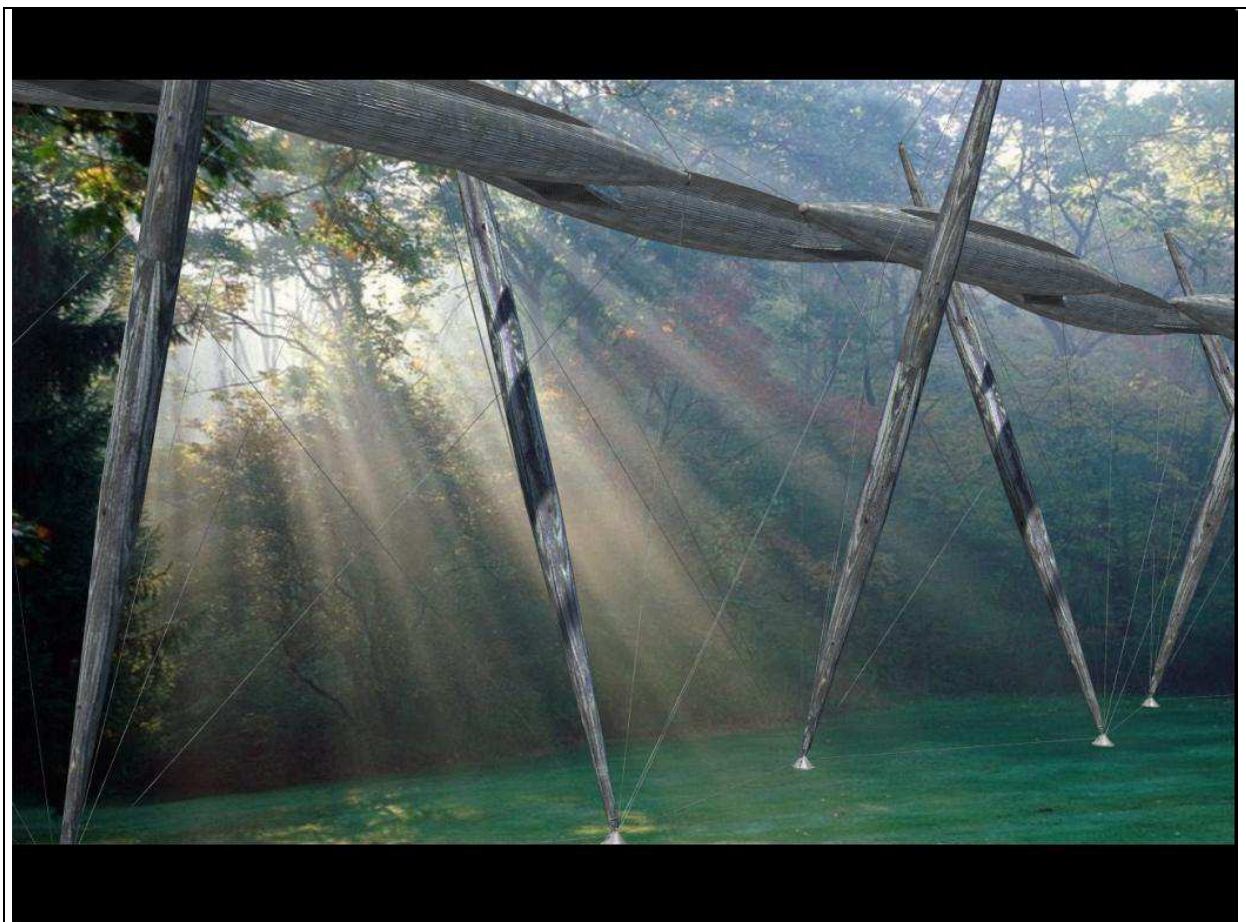


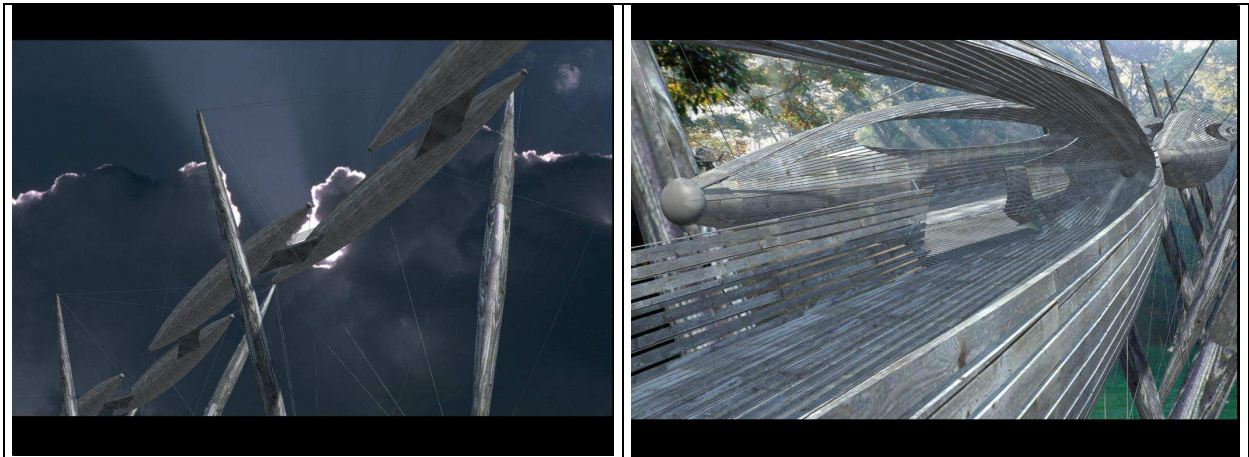
Entwurf\_Baumwipfeldfad unter den Bäumen, „Dreiblatt“-Knoten, im Schnitt \_Planungsbüro H. Hoffmann

### Planungsbüro Dr. Ing. Markus Holzbach ([www.holzbach-architekten.de](http://www.holzbach-architekten.de))

Das Planungsbüro von Professor Markus Holzbach präsentierte ein Tragsystem aus Stahlseilen und Holz/Stahlelementen, bzw. Zug- und Druckelementen. Es handelt sich um ein völlig freitragendes System (nach dem Tensegrity-Prinzip). Die begehbaren Elemente sind seitlich geöffnet und können räumlich frei in der Konstruktion angeordnet werden. Der entworfene Baumwipfeldfad ist sowohl in seiner Höhenordnung als auch in seiner Ausrichtung variabel fixierbar.

Die Konzeptidee ist sehr futuristisch und ansprechend und bietet durch den hohen Anspruch an Gestaltung, Architektur und ästhetischer Tragkonstruktion die Chance, eine attraktive und nachhaltige Marke zu schaffen.

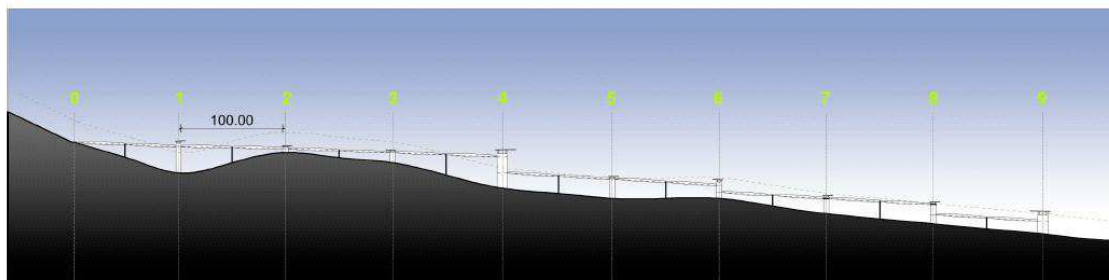




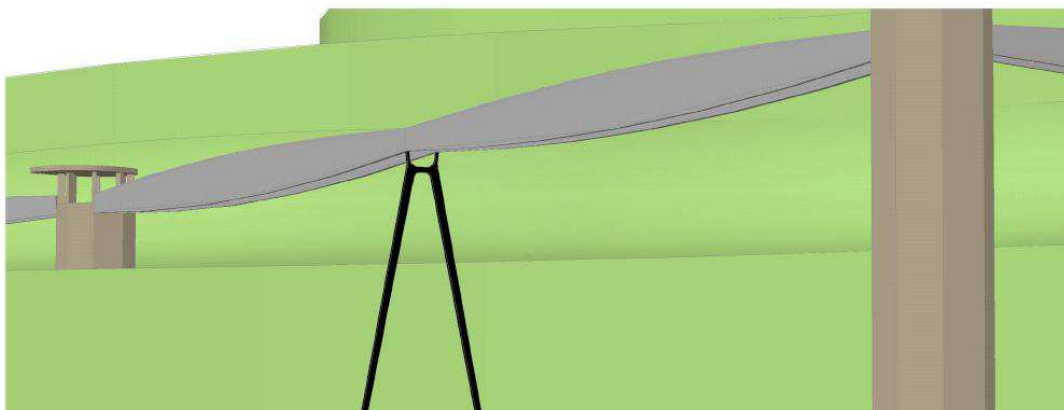
Entwurf\_Planungsbüro M. Holzbach

### Büro Dethier Architectures ([www.dethier.be](http://www.dethier.be))

Das Prinzip der Konstruktion des Büros Dethier beruht auf stahlunterspannten 2 m breiten hölzernen Gehstegen (Brettschichtholzträgern) mit einer Spannweite von 50 m, die sich abwechselnd auf Holztürme und Gabellagerungen aufständern. Die Richtung kann an den Türmen und den Gabellagerungen geändert werden. Die Turmhöhen und Auflagerpunkte sind unterschiedlich hoch (ca. 10 – 30 m). Die Türme weisen eine geschlossener Holzkonstruktion auf mit einer Plattform, auf der bis zu 30 Personen Platz haben (Schulklasse). Innerhalb der Türme sollen Ausstellungen zu verschiedenen Themen aus der Flora und Fauna eingebettet werden. Insgesamt handelt es sich um ein sehr starres System und lässt eine innovative und neuartige Konzeptidee vermissen.



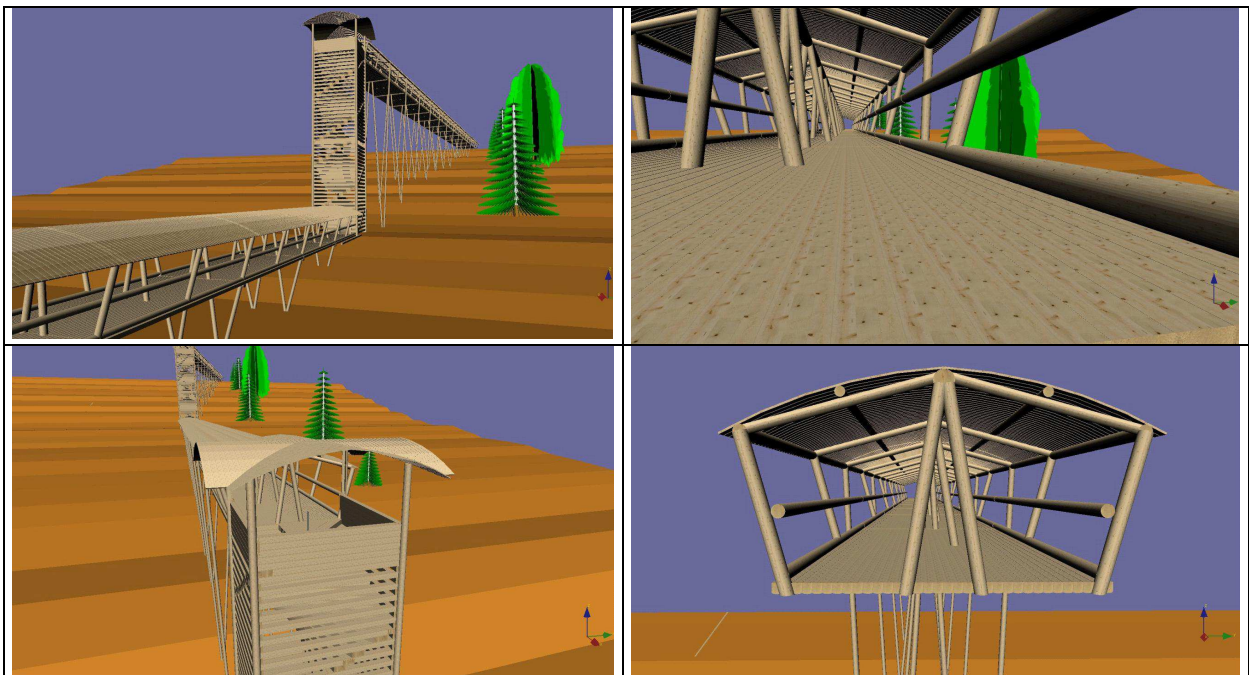
Schnitt Maßstab : 1 / 2500



### Planungsbüro Prof. Julius K. Natterer ([www.nattererbcn.com](http://www.nattererbcn.com))

Das Planungsbüro Professor Julius Natterer hat einen Entwurf aus überdachten Holzstegen und Holztürmen in Halb- und Rundhölzern vorgeschlagen. Die Türme weisen spiralförmig aufgebaute Treppen in einer Art Doppelhelix auf, die sowohl als Aufstieg als auch als Abstieg genutzt werden.

Die Konzeptidee basiert auf einer eher konservativen Konstruktion, die das Hauptaugenmerk auf den Witterungsschutz und damit der Langlebigkeit der Anlage legt.

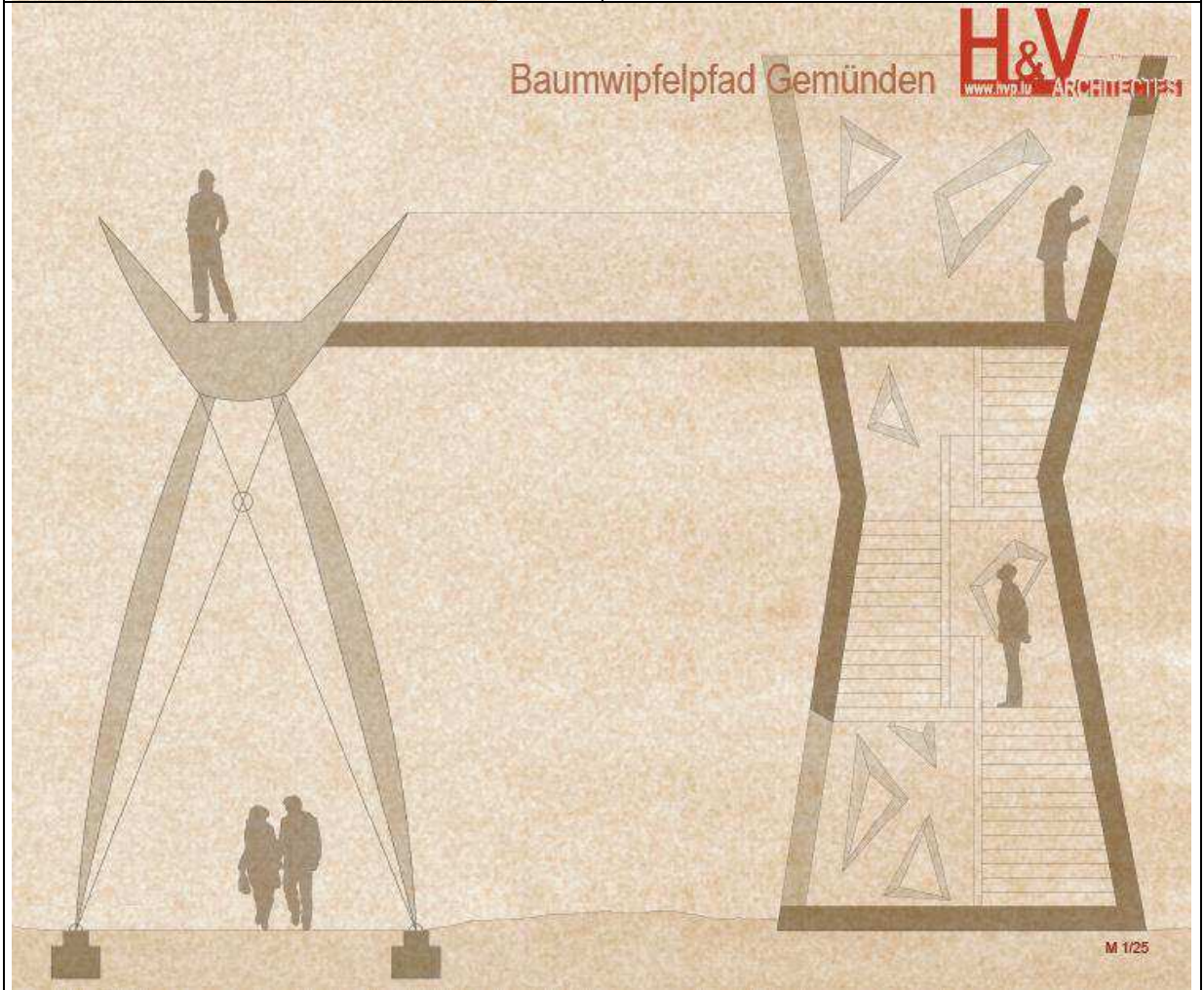
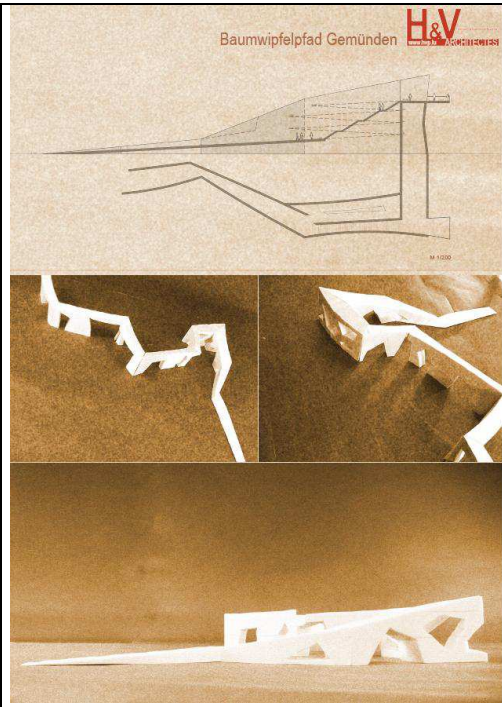
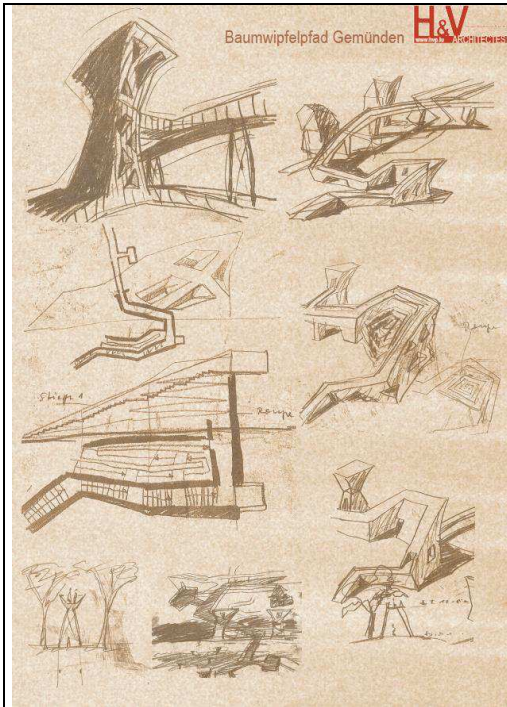


Entwürfe\_Planungsbüro Prof. Julius K. Natterer

### Planungsbüro Hermann & Valentiny et Associés ([www.hvp.lu](http://www.hvp.lu))

Das Planungsbüro Hermann & Valentiny et Associés hat die gestellte Aufgabe des Baumwipfelpfades sehr philosophisch anthroposophisch interpretiert.

Die Hauptidee besteht aus Türmen in Baumform, unterschiedlicher Konstruktion, einem überdeckten Zugang aus dem man erst in der Turmspitze ins Freie tritt. Der Anziehungspunkt liegt in der Form der Baumtürme, die in Gruppen und Reihen aufgestellt sind. Als Holz wird sägeraues Schalmaterial und Rundhölzer verwendet.







Entwürfe\_Planungsbüro Hermann & Valentiny et Associés

### **Investoren und Betreiber für den Baumwipfelpfad**

Der Baumwipfelpfad soll privat finanziert werden, da sich ein solches Investment erfahrungsgemäß für alle Beteiligten rechnen wird. Die IHK wird auf der Grundlage der Idee- und Projektskizzen der fünf renommierten Planungsbüros die notwendigen Gespräche zwischen den politischen Gremien und den potenziellen Investoren moderieren, mit dem Ziel, schnellst möglich mit einem Planungskonzept und mit einem „Businessplan“ in ein Genehmigungsverfahren einzusteigen. Zusätzlich werden Gespräche mit möglichen Betreibern geführt.

Der Naturpark Soonwald/ Nahe ist eines der größten zusammenhängenden Waldgebiete von Rheinland-Pfalz. Die IHK verspricht sich von dem im Naturpark platzierten Projekt eine nachhaltige, bedeutsame Wertschöpfung durch die Förderung des naturnahen Tourismus in einer ländlich strukturierten Region. In Rheinland-Pfalz könnte ein Baumwipfelpfad dieser Größenordnung ein einmaliges und attraktives Pilotprojekt sein.